

Ein Hochsicherheitsbauprojekt

Beitrag von Daniel Mouchet, Präsident der Cleuson-Dixence Construction SA
Pressekonferenz vom 30. April 2010

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Medienvertreterinnen und Medienvertreter,

2001, nachdem der Druckschacht von Cleuson-Dixence geborsten war, beauftragten die beiden Eigentümergeellschaften Grande Dixence SA und Alpiq Suisse AG (vormalig EOS) eine Delegation ihrer Unternehmen mit der Regelung der Unfallfolgen und der Prüfung möglicher Sanierungsszenarien.

Die Delegation liess sich von einer angesehenen internationalen Expertengruppe beraten und erklärte die Sicherheit für die Ausarbeitung der Sanierungskonzepte, die Durchführung der Arbeiten und die Inbetriebnahme der Anlage zur höchsten Priorität.

Dem Konzept lang ein erster wichtiger Entscheid zugrunde: Die Sanierung sollte den gesamten Druckschacht umfassen, unter Umgehung der instabilen Unfallzone mit Hilfe eines Bypasses.

Für die eingeschlossenen Leitungsabschnitte sollte ein Sicherheitsfaktor von 1.8 gelten, für die im Stollen freiliegenden ein Faktor von 2.0. Auch hier hatte die Sicherheit höchste Priorität: Die Werte liegen über der branchenüblichen Norm von 1.5. Bei der Auswahl der Stähle war die Schweissbarkeit entscheidend.

In der Realisierungsphase wurden alle Schweissverfahren für die Herstellung und Installation der Stahlzylinder 1:1 getestet und vor der Montage vor Ort überprüft. Nach der Verschweissung der Leitungsabschnitte unterzog sie das Stahlbauunternehmen mittels Ultraschall, Magnetometer und Liquid Penetrant Inspection (Eindringprüfung) einer ersten Kontrolle, der eine zweite durch eine unabhängige, von Cleuson-Dixence Construction beauftragte Firma folgte.

Im Kraftwerk Bieudron sind sämtliche Anlagen Gegenstand einer stetigen präventiven Wartung. Jede einzelne Einrichtung wurde zwischen 2008 und dem Sommer 2009 überholt. Sämtliche Sicherheitselemente durchliefen während acht Monaten individuelle Funktionstests. Dabei trat keinerlei Unregelmässigkeit zutage. Die Anlagen wurden auch bis zur vollen Leistung hochgefahren, um anschliessend Last abzuwerfen.

Ende August 2009 begann der Einstau der Druckleitung unter striktester Überwachung. Gemäss den Empfehlungen der Expertengruppe ist das Überwachungssystem des Druckschachts bis heute ununterbrochen in Betrieb.



Sämtliche Tests bestätigten die volle Funktionstüchtigkeit der drei Turbinengruppen im Kraftwerk Bieudron und die Zuverlässigkeit der Sicherheitssysteme.

Es freut mich, das Wort jetzt an Jean-François Nicod, Direktor von Cleuson-Dixence, weiterzugeben.